

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 25.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 2. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat März

Können bei allen Poststellen und den betr. Postboten gemacht werden.

Nutliches.

Nagold.
Aus Anlaß der am Samstag den 6. März stattfindenden Feier des **Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Karl** findet ein feierlicher Festgottesdienst in der hiesigen Stadtkirche statt.
Der Zug in die Kirche bewegt sich präzis um 1/10 Uhr vormittags vom Rathaus aus und werden die H. Staats- und Gemeindebeamten, die Gemeindefollegien und die Einwohnerschaft, sowie die Vereine, zur Teilnahme an demselben freundlichst eingeladen.
Den 27. Februar 1886.
Stadtschultheiß Engel.

Lauf Bekanntmachung des Ministeriums des Innern haben nachstehende Feuerwehren und Löschmannschaften eine Belobung erhalten: am 6. Okt. v. J. in Stammheim, (Calw) die Feuerwehren und Löschmannschaften von Calw, Altbengst, Wehringen, Holzbrunn, Stammheim sowie von Wültingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.
* Nach einem Inserat in dem Altensteiger Blatte „Aus den Tannen“ hat sich für Altensteig und Umgegend das Bedürfnis fühlbar gemacht, auch einen Bienenzüchter-Verein zu gründen, zu welchem Behufe am vergangenen Sonntag im grünen Baum in Ettmannsweiler eine Versammlung von Bienenzüchtern und Bienefreunden stattfand.

In dem 8. Verzeichnis der Beiträge zum Eisenbahnbau in Altensteig figurirt die Gemeinde Hornberg mit \mathcal{M} 200. Das Gesamt der Beiträge beläuft sich nunmehr auf \mathcal{M} 99512.

Calmbach, 26. Febr. Heute nacht 1 Uhr ist die Proß'sche Sägemühle abgebrannt. Fünf Menschen, Schneider Barth und vier Kinder, sind verbrannt.

Nach dem „Nedar-Boten“ ist ein Vermächtnis von 20 000 \mathcal{M} dieser Tage dem Rottenburger Spital zugekommen; ebenso soll ein in letzter Zeit gestorbener Geistlicher sein Vermögen mit 40 000 \mathcal{M} dem hochw. Herrn Bischof zur Verwendung übermacht haben.

Stuttgart, 24. Febr. Heute früh 6 Uhr kam ein größerer Militärtransport mit bayer. Infanterie aus Landau und Germersheim, wo der Typhus ausgebrochen, hier durch. Dieser Truppenteil, 400 Mann stark, wird bis auf weiteres nach Augsburg verlegt.

Stuttgart, 25. Febr. Der Kammer ging heute eine Vorlage zu, welche als Beitrag an den Prinzen Wilhelm zur häuslichen Einrichtung u. anlässlich seiner Wiedervermählung den dritten Teil der auf \mathcal{M} 100 000 festgesetzten Apanage ergibt. — In ihrer heutigen Sitzung befaßte sich die Kammer mit den Vollzugsbestimmungen zum neuen Branntweinsteuergesetz. Die Erwartung, welche man wohl hegen durfte, daß bei dieser Gelegenheit auch in der württembergischen, wie in der bayerischen und badischen Kammer das Branntweinmono-

pol in die Erörterungen hineingezogen werden würde, hat sich nicht bestätigt. Die große Anzahl Redner, welche Anlaß nahmen, in der vorliegenden Frage das Wort zu ergreifen, beschränkte sich darauf, allerlei Defiziten, die sich auf die Vollzugsbestimmungen zum württembergischen Branntweinsteuergesetz beziehen, zum Ausdruck zu bringen. Nachdem Minister v. Renner und Direktor von Moser das Bestreben der Regierung, den Brennern, namentlich den kleineren, möglichsten Entgegenkommen zu gewähren, überzeugend dargelegt, sich aber trotzdem immer neue Redner meldeten, um immer und immer auf dieselben Uebelstände hinzuweisen, wurde durch einen Schlussantrag den Klagen ein Ende gemacht und der Gegenstand verlassen. — Weiter genehmigte die Kammer heute noch \mathcal{M} 30 000 für die projektirte Eisenbahnlinie Tuttlingen-Sigmaringen. Bei dieser Gelegenheit plaidirte Probst für die Fortführung der Strecke nach Osten über Herberdingen-Biberach, Eggmann für die Weiterführung über Weiskirch nach Remmingen, worauf Ministerpräsident von Wittmann mittheilte, daß in Sachen des Remminger Anschlusses die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung voraussichtlich im Spätherbst zum Abschluß kommen würden. Zu Gunsten der einen oder der anderen der beiden gewünschten Linien sprach sich der Minister nicht aus.

Stuttgart, 25. Febr. Gestern Abend fanden zwei Kundgebungen in Betreff des Branntweinmonopols statt, das eine für, das andere wider dasselbe. In ausführlichem Vortrag und Begründung wurde vom deutsch-konservativen Verein einstimmig der Antrag des Landtags-Abgeordneten Dekonomierat Ramm, cine in 6 Punkten zerfallende Resolution angenommen: 1) der Entwurf des Branntweinmonopols eröffnet die Aussicht, die finanzielle Lage des deutschen Reichs zu bessern; 2) ist der sittliche Gewinn unverkennbar und werden gesundheitliche Vorteile erreicht; 3) in dem Bestreben, die Frage zu einer Nachtfrage zwischen den Bundesregierungen und dem Reichstage aufzubauhen, wird ein unbegründetes Mißtrauen erblickt; 4) der Verein erklärt sich gegen die im Lande ins Werk gesetzte Agitation, deren Leiter sich für die Träger der öffentlichen Meinung ausgeben; 5) die Versammlung erklärt weiter, daß sie eine Zustimmung des Reichstags zu dem Entwurf mit Freuden begrüßen würde; 6) forderte die Versammlung alle gleichgesinnten Kreise des Landes zu ähnlichen Kundgebungen für das Monopol auf. — Die Handels- und Gewerbekammer sprach sich gegen den Entwurf des Branntweinmonopols so wie er jetzt vorliegt aus, nachdem sie sich früher für das Monopol unter gewissen Abänderungen des Entwurfs ausgesprochen hatte. Doch wolle man die erste Lesung im Reichstage abwarten. Uebrigens könne Süddeutschland bei eventueller Annahme des Monopols nicht zurückbleiben, sondern werde sich schon aus finanziellen Gründen demselben anschließen müssen. Ferner sprach sich die Kammer für weitere Vergünstigungen für Geschäftsleute bei Abonnements für Eisenbahn-Personenverkehr aus und beschloß, dafür bei der Generaldirektion der Eisenbahnen vorstellig zu werden. — Beim Handelstage soll der Delegierte in der Währungsfrage für die Goldwährung eintreten.

In Fellbach wurde beim Umgraben eines am Abhange des Kappelberges liegenden Wiesengrundstückes in der Tiefe von ca. 1 Meter ein aufrechtstehendes menschliches Skelett gefunden, das aber sofort zerfiel.

Von der Tauber, 24. Febr. Drei hiesige Landpostboten hatten das Glück, in der Deggendorfer Lotterie mit einem Gewinne von 10 000 \mathcal{M} heranzukommen. Alle drei Gewinner lebten bisher in bescheidenen Vermögensverhältnissen.

Ulm, 26. Febr. Die Untersuchung wegen Tötung des Dragoners Friegel ist sowohl bei der württembergischen Zivilbehörde, wo zwei Dirnen in

Haft sind, als bei dem bayerischen Militärgericht, und zwar hier gegen vier gleichfalls im Sicherheitsarrest befindliche Infanteristen, in vollem Gange. Die Sensationsnachrichten über angebliche Geständnisse und dergleichen, welche in öffentlichen Blättern verbreitet werden, sind jedoch jeder Begründung entbehrende Phantasiegebilde.

Vier junge Tagelöhner in Marktleuten bei Bayreuth hatten ihren Haß auf den Tagelöhner Wollrab geworfen. Auf der Kirmse stießen sie auf ihn, verletzten ihn unter den Augen einer großen Menschenmenge mehrere Schläge mit armsdicken Prügeln ins Gesicht und auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte, dann schlugen sie immerfort auf ihn ein, daß es klang, „wie wenn man driecht“. Dann luden sie ihn auf eine Misttrage und warfen ihn über die Kirchhofmauer, ahmten den Geistlichen nach und segneten ihn mit Stößen ein, und das alles vor vielen Zuschauern. Der Kopf des Ermordeten zeigte drei große Sprünge. Die Unmenschen wurden zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Essen, 21. Febr. Ueber den Transport eines für Italien bestimmten Krupp'schen Riesengeschützes gibt ein hiesiges Blatt einen näheren Bericht, dem wir folgendes entnehmen. Die betreffende Kanone ist 25 Meter lang und wiegt 121 Tonnen = 2420 Zentner, während die schwersten Gebirgslokomotiven höchstens ein Gewicht von 50 T. haben. Es fragte sich deshalb, ob die Brücken der Gotthardt-Bahn, die für den Transport benutzt werden sollten, diese enorme Last tragen würden. Bei einer eingehenden Untersuchung wurde nun festgestellt, daß die Brücken sämtlich den Anforderungen genügen, vorausgesetzt, daß die Last in zweckmäßiger Weise verteilt würde. Dies wurde dadurch bewerkstelligt, daß man einen Wagen von riesigen Dimensionen konstruirte, ähnlich den Wagen der projektirten Cads'schen Schiffsbahn. Das Fahrzeug erhielt nämlich eine Länge von 22 Meter und bewegte sich auf 32 Rädern. Außerdem sorgten zahlreiche Federn dafür, daß das ganze Gewicht gleichmäßig auf die einzelnen Achsen und Räder verteilt war. Der Transport des Wagens, der mit samt seiner wertvollen Ladung 218 T. wiegt, vollzog sich ohne Hindernisse, so daß das Geschütz bereits ganz und heil in Spezzia angelangt ist.

Kiel, 26. Febr. Die Frau des Redakteurs Voelck wurde in der Prohl'schen Hochverrats-Affaire verhaftet.

Auf der Gemarkung des Dorfes Böschchen bei Halle ist eine Ackerfläche von 10 Morgen plötzlich versunken und hat mehrere Arbeitshäuser und drei Menschen verschlungen. An Stelle des Landes ist ein großer Teich. Die meisten Bewohner waren glücklicherweise auswärts auf Arbeit. An der versunkenen Stelle war früher ein Schacht.

Berlin, 16. Febr. Die auffallende Beschleunigung der neuen kirchenpolitischen Vorlage wird vielfach erörtert. Man will wissen, daß der Kaiser dem Kultusminister, Hrn. v. Goltz, die sofortige Genehmigung zur Einbringung der gedachten Vorlage erteilt habe. Jedenfalls wird Fürst Bismarck seinen Einfluß überall da vorbringen, wo es sich um den Frieden mit dem Vatikan handelt.

Berlin, 24. Febr. Der deutsche Botschafter in London hat dem britischen auswärtigen Amte offiziell die Mitteilung gemacht, daß die Marshall-, Brown- und Providence-Inseln unter das Protektorat Deutschlands gestellt worden sind.

Berlin, 25. Febr. Die Vermehrung der 20- und 5-Mark-Noten wurde angenommen, ebenso die



Ausprägung von 20 Pfennigstücken in Nickel. Dem Bundesrat wird demnächst ein Handelsvertrag mit Sanibar zugehen.

Berlin, 26. Febr. Im preussischen Abgeordnetenhaus soll noch in dieser Session ein Gesetz wegen Heranziehung der Offiziere zur Kommunalsteuer eingebracht werden, um das Pensionsgesetz im Reichstag durchzubringen.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser, welcher beim stattgehabten Hofball einen kleinen Unfall durch Ausgleiten erlitt, erfreut sich eines guten Befindens und dürften die Folgen keine Besorgnis mehr erregen.

In Berlin hat die Fortschaffung des Schnees aus den Straßen 162000 M. gekostet. — Gegen das Branntwein-Monopol sind 3233 Petitionen beim Reichstag eingelaufen.

Im „Westfäl. Merkur“ veröffentlicht schon jetzt ein aus Katholiken aller Teile Deutschlands bestehendes Komitee einen Aufruf zur Beteiligung an der zu Ehren des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes Leo XIII. am 31. Dezember 1887 zu veranstaltenden Jubelfeier.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Febr. Der Fürst von Montenegro machte bei der russischen Regierung eine unverzinsliche Anleihe von einer halben Million Rubel zur Durchführung des Hafenbaues von Antivari.

Die Adresse der Ruthenen in Lemberg, in welcher dem Fürsten Bismarck die Anerkennung für die gegen die Polen gerichteten Maßregeln ausgesprochen wird, befindet sich, wie der Kralauer „Czas“ mitteilt, bereits in den Händen des Fürsten.

Mezőtur, 25. Febr. (Eine furchtbare Familien-Tragödie.) Sigmund Szücs, Lehrer der dortigen reformierten Gemeinde, hat seine drei Kinder, dann seine Frau und schließlich sich selbst erschossen. In einem zurückgelassenen Briefe gibt er als Ursache an, er habe die Untreue seiner Frau in Erfahrung gebracht und Gewißheit erlangt, daß nicht er der Vater der Kinder seiner Frau sei. Die Magd im Hause des Lehrers, ein halbwüchsiges Mädchen, war genötigt, den Bolz der furchtbaren That mit anzusehen und dem Mörder dazu mit der Kerze zu leuchten. Nach Erzählung des Mädchens nötigte Szücs seine Frau, sich an den Tisch zu setzen und nach seinem Diktate ein Bekenntnis ihrer Schuld niederzuschreiben. Als sie im Schreiben zu jener Stelle gelangte, wo die Frau den Namen des Vaters nannte, begab sich Szücs zur Wiege des jüngsten Kindes, schob dasselbe erst in die Brust, dann durch den Kopf. Auf dieselbe Weise tötete er dann auch die beiden anderen Kinder. Als die Frau das Diktat mit ihrem Namen gefertigt, hieß er sie sich niederlegen und tötete auch sie. Zum Schlusse jagte er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Im ganzen feuerte er 16 Schüsse ab. Sämtliche 5 Mitglieder der Familie waren sofort tot.

Wieder ein neues Mordgewehr. Diesmal haben's die Oesterreicher erfunden in der Waffenfabrik in Steyr, die Hr. Werndel dirigiert. Es ist ein Repetirgewehr, dessen Mechanismus sehr einfach sein soll. In der Minute „mit Leichtigkeit“ 40 Schüsse! Dem Himmel sei Dank, daß es nicht gleich heißt, „mit Leichtigkeit“ 40 Erschossene.

Frankreich.

Paris, 25. Febr. (Deputiertenkammer.) Bei Eröffnung der Sitzung gab ein Individuum zwei Revolverkugeln von der Tribüne in die Luft ab und warf einen Brief in den Saal, welcher an Clemenceau adressiert war und von diesem dem Präsidenten ausgehändigt wurde. Die Kugel des Revolvers wurde am Boden des Saales aufgefunden. Das Individuum heißt Pionnier, ist 35jährig und erklärte, es wolle die Aufmerksamkeit der Regierung auf seinen Prozeß lenken, welcher neue Einzelheiten über die Kapitulation von Metz und die Anwesenheit deutscher Spione in der Armee enthülle.

Leider, leider, im politischen Kampf verwildern immer mehr die politischen Sitten, allen voran in Frankreich. Im Ardèche-Departement feierten die Radikalen den Sieg über ihren Gegner Chevreau, aber wie? Sie nahmen eine Biere (chèvre), banden ihr einen Strick um den Hals, prügeln sie zu Tode und begruben sie dann unter großen Feierlichkeiten, dabei die religiösen Grabgebräuche verhöhrend. Im Landes-Departement wurden die fünf geschlagenen konservativen Kandidaten dadurch verhöhnt, daß man fünf Puppen ausstopfte, in öffentlicher Gerichtsitzung verurteilte und löppte. An

andern Orten wurden die Puppen, denen man Portraitähnlichkeit gegeben hatte, unter dem Singen der Marseillaise durch die Straßen getragen und ins Wasser gestürzt; in Mont-de-Marson trug man sogar 5 Särge durch die Stadt und warf sie ins Wasser, die Gemeindefest spielte dazu lustige Weisen.

Portugal.

Lissabon, 15. Febr. Der verstorbene König von Portugal sammelte während eines Zeitraums von 30 Jahren alle die in sämtlichen europäischen Staaten konfiszierten Bücher und Broschüren. Die Sammlung zählt etwa 6000 Bände.

England.

London, 26. Febr. Der Friedensschluß zwischen Serbien und Bulgarien wird morgen erwartet.

Birmingham, 26. Febr. In Smathtwil unweit Birmingham, stellten heute etwa 3000 Arbeiter ihre Beschäftigung in der Rettlefeld'schen Schraubenfabrik ein, weil eine Lohnkürzung von 10 Prozent eintreten sollte. Der Leiter der Fabrik wurde mit Steinen beworfen, ebenso die Fenster der eigenen, sowie mehrerer anderer Fabriken. Schließlich setzten sich die inzwischen auf ca. 4000 Personen angewachsenen Ruhestörer auf Birmingham zu in Bewegung, woselbst die Läden und Hausthüren verbarriadiert und die verstärkten Polizeikräfte in Bereitschaft gesetzt wurden.

Türkei.

Smyrna, 15. Febr. Das russische Geschwader hat gestern den Hafen verlassen, um sich der Rundgebungsflotte der Mächte im Piräus anzuschließen. Das deutsche Panzerschiff „Friedrich Karl“ wird am 18. d. M. dort ebenfalls erwartet. Den gemeinsamen Oberbefehl erhält wahrscheinlich der Herzog von Edinburgh.

Eine blaue Schleife.

(Fortsetzung.)

III.

Einige Wochen später sah Graf Norfolk an einem stürmischen Mittag in der Dämmerstunde in seinem noch nicht erleuchteten Zimmer und schaute sinnend in die erlöschende Glut des Kamins, indeß sein Leben an dem sinnenden Auge des Greises vorüberzog.

Graf Norfolk hatte sich einst unter Heinrich v. Richmonds Augen in der Schlacht von Bosworth die Sporen verdient, an jenem Tage, der dem Mörder von Edwards Söhnen Thron und Leben kostete. Nach langem, treuem Liebeswerben hatte er endlich die Hand Ellen Glendowers erhalten, die einem Andern bestimmt gewesen; aber Norfolk's und Ellen's Liebe hatte gesiegt über Vaterwillen und Ellen Glendower war als Gräfin Norfolk in das Haus ihres Gatten eingezogen. Fünf Jahre waren dem jungen Paare dahingeraucht im seligen Liebesglück, eine Tochter hatte da selbe noch erhöht, da schlug die erste Stunde der Trennung. Der Krieg wieder Schottland begann, auch Norfolk mußte mit Heinrich fort und erward sich dessen Gunst für immer auf dem Schlachtfelde von Floddeniel, wo er die Brust des Königs vor schottischen Lanzen schützte.

Endlich kehrte Heinrich heim, an seiner Seite an Sieg und Ehren reich, Graf Norfolk. Hoch schlug sein Herz bei dem Gedanken an die teuren Lieben daheim, an Weib und Kind, seine beiden Ellen; hoch auf jubelte auch die junge Gräfin, das leichte Unwohlsein nicht achtend, das sie seit einigen Tagen gefühlt.

Elenden Schrittes betrat Norfolk sein Haus, sein Jubelruf des Willkommen's tönte ihm daraus entgegen. Alles war still und öde; warum kam Ellen nicht jubelnd dem Gatten entgegen? Schweigend grüßten ihn die Diener, und wiesen stumm nach dem großen Erkerzimmer droben. Ahnungsbang eilte Norfolk hin, riß die Flügelthüre auf und sah seine Ellen, aber kalt, und stumm im dunkeln Sarg.

Sein Lebensglück war vernichtet, mit diesem einen fürchterlichen Schicksalsschlag und mit heißem Sehnen schaute er ihr nach ins Jenseits, wohin sie gegangen. Nur eine Freude war ihm geblieben, der schwache Abglanz jenes Glückes, das mit Ellen für immer schlafen gegangen, seine Tochter, die die tote Gattin ihm zurückgelassen, blühte empor, das Ebenbild der Mutter, die letzte und einzige Freude ihres schwergebeugten Vaters. Doch auch dies Glück sollte ihm früh entziffen werden; als Ellen Norfolk achtzehn Jahre zählte, folgte sie der Mutter in die Ewigkeit.

Da war die letzte Freude, der Stolz von Norfolk's Leben geknickt und er stand da, ein einsamer, verlassen Mann am Grabe seiner Hoffnungen und seiner Lieben; ganz England trug ihm Mitleid u. Sympathie entgegen. Selbst der Tyrann auf Albions Thron empfand ein menschlich Mitleiden bei Norfolk's Schmerz, und wenn königliche Günstlinge die Wunden heilen könnten, die das Leben plagt, so hätte der Graf wieder aufleben müssen in der Sonne königlicher Guld, die ihm allein dauernd von Heinrich VIII. geschenkt wurde. Den Stachel aber, der tief im Herzen dieses Mannes saß, konnte keine Fürsienhuld daraus ziehen, er trug seinen Schmerz als Mann und Christ Gott ergeben, aber kein Strahl der Freude zog je wieder ein in seine Brust.

Doch er das Schicksal der Günstlinge seines Monarchen nicht teilte, das heißt mit den Gattinnen des Tyrannen zu stehen und zu fallen, verdankt er wohl nur dem Umstand, daß er die meiste Zeit seines Lebens fern auf Gesandtschaftsposten sich befand. Vor Kurzem hatte ihn sein hohes Alter gezwungen, die diplomatischen Geschäfte in jüngere, fräftigere Hände niederzulegen, und er war nach England zurückgekehrt, zu spät, um Katharina Howards Haupt vor dem Henkerbeil zu retten.

Der geschehenen Thatsache gegenüber schwieg er und machte dem Könige keine Vorwürfe über den gewaltsamen Tod der fünften Gattin, den er mißbilligte. So erhielt er sich Heinrich des VIII. Gunst auch nach seiner Rückkehr ungeschmälert. Eine Erhaltung hinderte ihn, den König zur Jagd nach Latimerhouse zu begleiten, und als derselbe zurückgekehrt, verheimlichte er dem Grafen nicht den großen Eindruck, den die Witwe des verstorbenen Lord auf ihn gemacht hatte. Norfolk ließ ihn reden und glaubte, es würde die Flamme in dem noch immer leicht entzündlichen Herzen des alternden Königs eben so schnell verlöschen, wie sie aufgeflackert war.

Er sollte sich aber irren. Nach Ablauf eines halben Jahres, machte ihn der König mit seinem Entschluß bekannt, Frau Katharina Latimer zu heiraten; da mußte er widersprechen, denn er wollte den König vor Unglück schützen. Aber Heinrich VIII. duldete keinen Widerspruch, und nur die lange Freundschaft, die beide geeint, hinderte, daß der König denselben nicht blutig ahndete. Grollend blieb Norfolk in seinem Palast, und lernte somit die jugendliche Königin Katharina nicht kennen.

Plötzlich ward Graf Norfolk in seinem Sinnen gestört, denn sein Diener trat ein und meldete: „Mr. Suffolk aus Lincol.“ Der Mann war dem Grafen zwar gänzlich fremd, doch befahl er, den Angemeldeten einzulassen und die Lampe zu bringen. Henry Suffolk, der Adoptivbruder Wylady Katharinas, trat ein, in der Uniform der königlichen Truppen, die wider die Rebellen gekämpft. Norfolk war zwar aufgestanden, dem jungen 27jährigen Manne aber um keinen Schritt entgegengegangen, sondern er stand abwartend, die Hand auf die Lehne des Sessels gestützt, auf dem er gesessen, und neigte leicht das Haupt zur Begrüßung. Henry Suffolk aber trat mit einer tiefen Verbeugung näher und sprach zuversichtlich: „Herr Graf, mir war zwar bis vor Kurzem Ihr Name ein fremder, und ich weiß auch nicht, wie ich zu solch hoher Protektion komme, da ich aber gänzlich mittellos bin, konnte ich nicht umhin, die mir so freundlich dargereichte Hand eines hohen Gönners freudig zu ergreifen.“

Graf Norfolk änderte nichts in seiner Stellung, sondern maß den Sprecher mit einem erstaunten Blick von oben bis unten, und erwiderte kühl:

„Mein Herr, ich verstehe sie nicht, was reden sie da von Protektion und dargereichter Hand, ich kenne Sie nicht.“

„Aber Mr. Ralph brachte mir doch den Brief, der Ihre Namensunterschrift trug, und jagte ausdrücklich, Sie sendeten mir denselben.“

„Wer ist Mr. Ralph?“

„Einer, der gleich mir verwundet im Kapuzinerkloster zu Lincol lag, aber dasselbe eher als ich geheilt verließ, und vor Kurzem zurückkehrte, um mir diesen Brief zu bringen.“

„So zeigen Sie mir doch einmal den Brief,“ sprach Norfolk in ironischem Tone, weil er, der denselben nicht geschrieben, nicht an die Existenz desselben glaubte.

Henry Suffolk holte eine Brieftasche heraus und entnahm derselben mit voller Sicherheit in jeder Bewegung einen Brief, den er dem Grafen über-

reichte. Schritt währte

puzine Augen Graf fernere

schrieb das nicht dem

Br



Fr

zur Spalth apene, Nadelh eichenes 3600 Nadelh Begi neben d Zula der Nag der Leh

Br



156 Im au

290 St. star 319 Ho

276 Nm Zusam

Br

Ba

Am Do



dungen

226 Nm und b

176 St.

42 "

60 "

Die 9

haber ein

Die Zu

hier.

Den 2

Stolz von
a, ein einja-
r Hoffnungen
ihm Mitleid
auf Albions
bei Norfolks
die Wunden
so hätte der
ne königlicher
einrich VIII.
der tief im
Fürstenthum
als Mann
Strahl der
linge seines
en Gattinnen
verdankt er
ste Zeit sei-
er sich bes-
es Alter ge-
in jüngere,
er war nach
harina Ho-
ten.
über schwieg
se über den
den er miß-
VII. Günst
Eine Er-
agd nach
elbe zurück-
gt den gro-
benen Lord
reden und
noch immer
den Königs
ladert war.
blauf eines
mit seinem
ner zu hei-
er wollte
inrich VIII.
die lange
daß der
Grollend
somit die
n. —
im Sinnen
te: „Mr.
em Grafen
Angemel-
n. Henry
katharinas,
Truppen,
orfolk war
en Manne
n, sondern
Lehne des
leicht das
er trat mit
ersichtlich:
or Kurzem
nicht, wie
a ich aber
nhin, die
es hohen
Stellung,
erstaunten
hlt:
was reden
hand, ich
den Brief,
gte aus-
Kapuzi-
er als ich
rte, um
n Brief.“
der den-
z besel-
e heraus
it in je-
fen über-

reichte. Dieser nahm denselben, trat vorsichtig einige Schritte zurück, und behielt den Fremden im Auge, während er die wenigen Zeilen las, die also lauteten: „Wenn Mr. Suffoll kein Verlassen des Kapuzinerklosters keine andere Zuflucht und Hilfe vor Augen hat, so möge er nach London kommen zu Graf Norfolk. Derselbe ist gern bereit, für sein ferneres Lebensschicksal zu sorgen.“
„Mein Herr, Sie sind getäuscht wie ich, ich schrieb diese Zeilen nicht,“ sprach der Graf, „daß das nicht meine Handschrift ist, konnten Sie freilich nicht wissen, der Umstand, daß der Brief nicht mit dem Wappen der Norfolk, sondern mit den Buch-

staben „W. R.“ gesetzt ist, das konnte Ihnen nicht auffallen, vermögen Sie mir nichts Näheres anzugeben über den Ueberbringer desselben?“
„Ich weiß nichts von ihm,“ erwiderte Suffoll, „ich sehe, ich bin an eine falsche Adresse geraten, wo finde ich den Grafen Norfolk, der diese Zeilen geschrieben?“
„Es ist ein gefälschter Brief, ich bin in London augenblicklich der einzige Repräsentant meines Namens.“
„So verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich Sie belästigte,“ sprach Suffoll traurig, und schickte sich an zu gehen, „aber Sie sehen, ich bin unschuldig.“

„Wer sind Sie denn eigentlich, haben Sie keine Eltern, keine Angehörigen?“ fragte der Graf, den der junge Mann doch leid that.
„Ich stehe ganz allein, meine Eltern sind lange tot, ich ward in Harrowgate, im Hause auch nicht allzu begüterter Verwandten erzogen.“ (F. f.)

Berlin-Anhalter 4 pCt. Prioritäten La. C.
Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Wegen den Kursoverlust von ca. 2 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.
Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Werk- und Brennholz-Verkauf.



Im Distrikt Killberg, Abt. Besenreisteich u. hinteres Buchschlächle (früher Dachsbau) kommen am
Freitag den 5. März (nicht 4. März)
zur Versteigerung: 1 Nm. eichenes Spaltholz, 60 Nm. eichene, 30 Nm. alpine, lindene u. hagbuchene, 170 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 35 Nm. eichenes und Nadel-Stockholz; 3600 Stück Laubholz; und 1500 St. Nadelholz-Wellen.
Beginn in Abtheilung Besenreisteich neben dem sogenannten Waldfeld.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Nagold-Freundstädter Straße bei der Lehmgrube.
Gemeinderat.

Schietingen.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Montag den 8. März**, von morgens 9 Uhr an,
156 Fm. Lang- und Klobholz, am **Dienstag den 9. März**, von morgens 9 Uhr an,
290 St. V. Kl. Langholz und Verb. stangen, zu Drahtanlagen geeignet,
319 Hopfenstangen, **nachmittags**
276 Nm. Brennholz.
Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderat.

Oberthalheim
Brenn-, Säg- und Bauholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 4. März d. J.** verkauft die hiesige Gemeinde, und zwar von morgens 8 Uhr an, aus ihren Waldungen
226 Nm. Scheiter- u. Prügelholz, und von **nachmittags 1 Uhr an:**
176 St. Säglöge mit 72 Fm.,
42 „ Bauholz „ 21 „ und
60 „ Drahtanlagestangen.
Die Abfuhr ist günstig, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus hier.
Den 24. Februar 1886.
Schultheiß Klint.

Fünfbronn.
Liegenschafts-Verkauf.

Infolge Anordnung des Kgl. Amtsgerichts Nagold vom 4. Februar 1886 kommt die hienach beschriebene Liegenschaft des
Johann Bernhard Frey, Bauers hier, am **Montag den 15. März d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,** in dem Rathszimmer zu Fünfbronn im Wege der Zwangsvollstreckung erstmals zum Verkauf u. zwar:

- 1) Gebäude Nr. 6.
2 a 75 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Schafstall und Wagenschopf unter einem Breiterdach, mitten im Dorf, nebst 6 a 43 qm Hofraum, B.-V.-A. 4800 M., St.-A. 4800 M., gemeinderätl. Anschlag 3600 M.
 - 2) Nr. 8 a.
1 a 19 qm ein kleiner Streuschopf, darunter ein gewölbter Keller beim Haus, Br.-V.-A. 200 M., St.-A. 200 M., gemeinderätl. Anschlag 300 M.
 - 3) P. Nr. 6 b.
2 a 48 qm Hofraum beim Haus, Anschlag 25 M.
 - 4) Nr. 6 c.
18 qm ein von Stein erbauter Backofen beim Haus nebst Hofraum, St.-A. 100 M., Anschlag 150 M.
 - 5) P. Nr. 22.
47 qm Gemüsegarten beim Haus, Anschlag 10 M.
 - 6) P. Nr. 166 1/2.
47 a 56 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag 1000 M.
 - 7) P. Nr. 202.
1 ha 14 a 09 qm Acker in Schildbätern, Anschlag 900 M.
 - 8) P. Nr. 203.
58 a 11 qm Acker und Debe daselbst, Anschlag 400 M.
 - 9) P. Nr. 275.
46 a 78 qm Wiese im Schnaidbachtal, Anschlag 1500 M.
 - 10) P. Nr. 204.
33 a 21 qm Nadelwald im vorderen Priemen, Anschlag 200 M.
- Gesamtanschlag 8085 M.

Bei den Realitäten Jffr. 1-6 wird zunächst die unabgetheilte Hälfte, und erst wenn hierauf ein Angebot nicht erfolgen sollte, das Ganze zum Verkauf ausgeteilt.
Zum Verwalter ist Gemeinderat Konrad Schaible in Fünfbronn und zur Verkaufskommission der Unterzeichnete, sowie Schultheiß Theurer in Fünfbronn und als Stellvertreter Gemeinderat Kalmbach daselbst bestellt.
An dem Kaufschilling ist 1/4 bar, der Rest in Ziefern pro Georgii 1887, 1888 und 1889 zu bezahlen.
Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß von jedem Steigerer ein Bürge und Selbstzähler zu stellen ist und der Verkaufskommission unbekannteste Steigerer und Bürgen ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse neueren Datums nachzuweisen haben.
Den 27. Februar 1886.
Namens des Gemeinderats Fünfbronn als Vollstreckungsbehörde:
Der Hilfsbeamte:
Notariats-Assistent Wagner in Altensteig.

Nagold.
Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes und Umzugs halte ich von heute an vollständigen Ausverkauf meiner sämtlichen Waren, und benenne hiebei besonders:
Kinderhauben, glatt und mit Rüschen, **Kinderkittelse**, weiß und farbig, **Kräglen**, weiße Strümpfle, **Kinderneze**, fein, **Herrenkragen**, **Vorhemden**, **Hemdeinsätze**, **Betteinsätze**, **Spitzen**, **Kragen & Manschetten**, schwarze, kleine und große **Panamaschürze**, **seidene Tüllsachen**, **Maschen & Kravatten** für Herren, **Hosenträger**, **Corsette**, **Badhosen** und noch verschiedene andere Artikel in Weißwaren. Sämtliches suche ich unter dem Ankaufspreise abzugeben und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Franz Nisch, Bortenmacher.

Rohrdorf.
Holzverkauf.



Am **Freitag den 5. März d. J.** kommen aus dem Gemeindevaldungen zum Verkauf:
85 Stück forschenes Sägholz mit 34 1/2 Fm. Inhalt, hauptsächlich für Glaser geeignet, 23 St. rottannenes Lang- und Sägholz mit 19,35 Fm. Inhalt und 89 St. roth. Langholz 5 El. mit 13 1/2 Fm. Inhalt, auch zu Drahtanlagen geeignet.
Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Adler.
Schultheiß Killinger.

Eßringen.
Langholz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. März d. J.**, nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindevald Rodwinkeln und Oberhaupt 107 Stück Langholz mit 55 Fm. auf dem Rathhaus zum Verkauf.
Gemeinderat.

Gündringen, Oberamt Horb.
Lang-, Klob- und Scheiterholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. März d. J.**, von **vormittags 9 Uhr an**, werden in dem hiesigen Gemeindevald kleine Falden und Kirchberg 240 Festmeter Lang- und Klobholz, meistens 1., 2. u. 3. Kl., auch zu Klobholz geeignet.
am **Freitag den 5. März d. J.**, von **vormittags 9 Uhr an**, 140 Raummeter Prügel- und Anbruchholz verkauft. Zusammenkunft bei der Brücke, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.
Vorstand: Schultheiß Klent.

Bödingen.
Kommenden Montag den 8. März, vormittags 10 Uhr, wird die hiesige alte Kirche auf dem Rathhaus

zum Abbruch verkauft.

Brauchbare Steine dürfen beim Neubau verwendet werden.
Stiftungsrat.

Nagold.
Schwarze & farbige
Schürze

empfehlen in reicher Auswahl billigt
Hermann Reichert.

Wildberg.
Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Freitag den 5. März,
nachmittags von 1 Uhr an,
gegen Barzahlung nachstehenden Stein-
hauer-Handwerkszeug: 1 Steinfarren,
1 zweirädrigen Truhentarren, 2 Stoh-
farren, 1 Fußwende, viele Zweispige,
Schlageisen, Winkelreißer, Steinschlegel,
Knüpfel, 1 Wasserwaage, 3 Steinbä-
ren, Hebeisen und noch sämtliches an-
deres Geschirr.

Martin Gärtner.

Nagold.
Alle Sorten
**Kunstmehl,
Futtermehl,
Kleien & Weiskornmehl**
empfehlen in prima Ware bei billigt
gestellten Preisen

Carl Rapp.

Ebenso halte
**Saar- und
Salonkohlen 1. Sorte**
stets auf Lager und gebe jedes beliebige
Quantum ab.

Der Obige.

Nagold.
Unterzeichneter verkauft im Auftrag
einen fast zu jedem Geschäft tauglichen
Anteil Haus
in der Vorstadt. Kaufslieb-
haber wollen sich wenden an
alt Kronenwirt Mayer.

Nagold.
Unterzeichneter legt einen
Krautgarten
hinter der Schießmauer, 1 a 90 m, samt
Brunnenanteil, dem Verkauf aus.
Liebhhaber sind auf
Samstag den 6. März, abends 8 Uhr,
zu Friz Burkhardt eingeladen.

Schr. Kübler.

Nagold.
Mein Lager in Hemden, Ueberhem-
den und Blousen ist neu sortiert und
empfehle

**Hemden,
Blousen**
für Knaben und Erwachsene,
**Fuhrmanns-, Mehger- &
Schäferhemden**
zu billigen Preisen.

J. A. Scholder.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft
am Donnerstag den 4. März,
mittags 1 Uhr,
3 trächtige



**Mutter-
schweine,**
wozu Liebhaber eingeladen sind.
J. G. Hertex.

Nagold.
**Aussteuertartikel,
weiß und farbig, als
Damaste, Satins, Cretonnes, Piqués, Elsässertücher,
sowie alle Arten**

Bettzeuge

empfehlen in ganz neuem Sortiment bei billigsten Preisen

W. Hettler.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Anträge liefen ein im Jahre 1885 . . . 5039 . . . mit M. 29 527 700.
Annahme fanden " " " . . . 4103 Anträge " " 23 496 500.
Reiner Zuwachs " " " . . . 2103 Personen " " 16 421 700.
Versicherungsstand per Ende 1885: . . . 44 394 " " 240 804 600.

Die Sterblichkeit hielt sich in mäßigen Grenzen.
Von Januar bis Ende Juni d. J. kommen aus den im gleichen Zeit-
raum und zwar im Jahre 1881 bezahlten Prämien M. 1 015 300 als Divi-
dende zur Verteilung und es erhalten nach Dividenden-Plan A die lebensläng-
lich Versicherten 35% und die abgefürzt Versicherten auf deren lebenslängliche
Prämien-Quote ebenfalls 35% und auf die Zusatz-Prämie wegen Abfürzung
der Versicherung 17 1/2% rückvergütet.

Die jeweilig rückständigen Dividenden werden bei Anfall der Versicherung
nachvergütet, da jede Prämie Anspruch auf Dividende hat. Bei Verzicht auf
diese Nachvergütung, wie solcher von andern Gesellschaften verlangt wird,
würden sich jene 35 und 17 1/2% auf circa 42 und 22% erhöhen, d. h. die
Dividende der Stuttgarter Bank von 35 und 17 1/2% auf jede Prämie sind
= circa 42% und 22% bei Verzicht der Dividenden auf die letzten 1-5
Jahres-Prämien. Die nach Dividenden-Plan B Beteiligten erhalten eine jähr-
lich um 3% der Prämie steigende Dividende; nach 33 bis 34 Versicherungs-
jahren sind sie vollständig prämienfrei und treten sodann in den Genuß einer
wachsenden Rente ein.

Den Aussteuer-Versicherungen kommt der auf sie entfallende Gewinn voll
und ganz zu. Die sogenannte Militärdienst-Versicherung wird durch diesen
Versicherungs-Modus für den einzelnen Beteiligten in entschieden günstigerer
Weise erreicht.

Der Rechnungsabluß pro 1885 wird wie gewohnt günstig ausfallen.
Das Bankvermögen ist um ca. 5 Millionen bzw. auf ca. 54 Millionen ange-
wachsen.

Anträge auf Lebens- und Aussteuer-Versicherungen nehmen entgegen:
Nagold: Gottlob Schmid. Altensteig: Rot.-Ass. Wischuf. Egenhausen: J.
Kaltenbach. Freudenstadt: Otto Wagner und Lehrer Hornberger. Herrenberg:
Geometer Hg. Horb: Berw.-Alt. Riederer. Pöhlgrafenweiler: Lehrer
Dieterle. Reichenbach: Jak. Günter. Wildberg: A. Köhler.

Nagold.
**Kinder-
wagen**
empfehlen in
großer Aus-
wahl äußerst
billig



No. 34 C.
Georg Hartmann,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.
Frisches, reines
Schweineschmalz,
per K 65 J,
sowie Speck, pr. K 60 J,
empfehlen
Saf. Häußler.

Rohrdorf.
Ein fleißiger, solider
Arbeiter
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Schönfärber Lampart.

Neuenbürg a. E.
4 tüchtige
Maurer
werden gesucht von
Maurermeister Müller.

Nagold.
Magd-Gesuch.
Wegen Auswanderung meiner Dienst-
magd suche zu baldigem Eintritt eine
solche mit guten Zeugnissen.
Christ. Schuon.

Den Hh. Feuerwehr-Kommandanten
besonders empfohlen!
In der G. W. Kaiser'schen Buch-
handlung ist vorrätig:
Landesfeuerlösch-Ordnung
für das
Königreich Württemberg
vom 7. Juni 1885 und Verfügung des
Ministeriums des Innern, betreffend
die Vollziehung der Landesfeuerlösch-
ordnung vom 24. Nov. 1885.
Mit einem alphabetischen Sachregister.
Preis 70 J.

Einzige Direkte Postlinie
Antwerpen
Nord Amerika
Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie
Samstags nach New York
Nähere Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmidt & Dihmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Nächsten Donnerstag den 4.
März halte ich
**Metzel-
suppe**
und lade hierzu freundlich ein.
Stahl s. „Posthörne.“

Nagold.
Nächsten Donnerstag den 4. März
**Metzel-
suppe**
im
Schwarzen Adler.

Nagold.
Webgarne
empfehlen billigt
W. Hettler.

WARTH.
Zwischen hier und Gaugenwald ist
am 26. Febr. eine
Brille
gefunden worden, welche abgeholt wer-
den kann bei
Johannes Großmann,
Joh. S.

9 Tage.
NORDDEUTSCHER LOYD
BREITENBURG

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, John
G. Koller in Altensteig, Ernst
Schall a. Markt in Calw.

Musikalien,
neue und antiquarische, liefert billigt
Theodor Stürmer in Stuttgart.

Frucht-Preise:
Nagold, den 27. Februar 1886.

	M	S	M	M
Neuer Dinkel . . .	6 35	6 24	6 10	
Haber	7 -	6 41	6 -	
Berste	7 50	7 32	7 15	
Bohnen	-	7 20	-	
Weizen	-	8 80	-	
Roggen	7 60	7 53	7 50	

Frankfurter Goldkurs vom 26. Februar 1886.
20 Frankenstücke 16 M 18-21
Englische Sovereigns 20 " 52-36
Russische Imperiales 16 " 69-74
Dufaten 9 " 55-60
Dollars in Gold 4 " 16-20

Gestorben:
Den 26. Februar: Anna und Luise,
Zwillingskinder der Rosine Baumann,
ledig, 2 Monat 20 Tage alt.
(Siehe eine litterarische Beilage.)